

beschreibt danach einige neue Indolignone, das 2-Indol-3-oxy-1-naphthalinindolignon aus Isatinchlorid und 1.2-Dioxynaphthalin, das 2-Indol-9-anthracenindolignon aus Isatinchlorid und Anthranol, und das 2-Thionaphthen-9-anthracenindo-

lignon aus Dibromoxythionaphthen und Anthranol. Soweit sie den Indolrest enthalten, zeigen sie die charakteristische Aufspaltbarkeit in Anthranilsäure und Oxaldehyd, ihre Nuance ist durchgängig etwas röter als die der Indigoide. *rn.* [R. 3428.]

## Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

**Rußlands Marktverhältnisse in Produkten der trockenen Holzdestillation zu Anfang der diesjährigen Wintersaison.** Neben den kontinuierlichen Holzverkohlungen Rußlands existieren noch die periodischen Verkohlungsbuden, welche von Waldbauern geführt werden und die gewöhnlich die Rohprodukte an Raffinerien vertragsmäßig liefern. Wie alljährlich, so setzen auch dieses Jahr die Bauern ihre Verkohlungsanstalten Ende September in flotten Betrieb. Allerdings entstanden während der Sommermonate neue Unternehmungen, so daß die Produktion sich dieses Jahr bedeutend erhöht. Da aber Mangel an Absatz nicht spürbar ist, werden die Produkte normal bezahlt, Methylalkohol mit 0,01% Aceton und völlig geruchfrei mit 12—13 Rubeln frei Moskau-Petersburg, Aceton techn. rein mit 15 Rbl., vollkommen rein mit 18 Rubeln. Denaturierungsholzgeist liegt ganz darnieder, der bewilligte Preis ist niedriger als die Gesteitungskosten, man erhält nur 5,80 Rbl. für 92% Tral. frei nach allen Bahnstationen des europäischen Rußlands. Bedeutende Firmen haben mit der Finanzbehörde mehrjährige Lieferungsverträge zu diesen niedrigen Preisen abgeschlossen, so daß die westrussischen und einige am Ural gelegene Holzverkohlungen den Denaturierungsholzgeist als Ballast daliegen haben. Gegenwärtig treffen diese Betriebe Maßnahmen, um dem Denaturierungsholzgeist einen noch tieferen Preissturz zu bereiten.

Calciumacetat, 80—82%ig, wird in Rußland nur von wenigen Anlagen erzeugt und ist aus diesem Grunde eine sehr verlangte Ware, die ab Fabriken mit 1,80—1,90 Rbl. bezahlt wird. Schwarzkalk, 60%ig, ist im Verhältnis zum 80/82%igen Graukalk bedeutend billiger zu haben, man erzielt 1,10—1,30 Rbl. ab Bahnstation.

In Terpentinöl schaut die Sache verwickelter aus, da die Bauern das sog. Kienöl flott erzeugen, sich vom Verkauf zurzeit jedoch zurückhalten, da ihnen die gebotenen Preise von 2,40 bis 2,70 Rbl. zu niedrig dünken. Die Ware wird daher gestapelt.

Birkenrindenöl (Juchtenöl) bildet bis jetzt noch immer ein in den Birkenwäldungen einträgliches Geschäft. Käufer suchen diese Ware und zahlen sehr gute Preise: 1,50—1,90 Rbl. Leider wird dieses Öl zu oft gefälscht, z. B. wird gewöhnlicher Rohteer mit den leichten Teerölen von der Pechsiederei in verschiedenen Verhältnissen gemischt, die grünliche Lumineszenz wird durch Zusatz von Masut und Schwefelsäure erzielt und hierauf mit echtem Juchtenöl parfümiert. Man kann sich nur schützen, indem man das Produkt von als reell bekannten Firmen bezieht.

Holzkohle wird zu verhältnismäßig günstigen Preisen abgesetzt, namentlich spezielle Holzkohlensorten haben flotten Absatz, z. B. für Filtra-

tionszwecke und vor allem für die in Rußland in jedem Hause benutzten Teesamoware. Mit Vorliebe wird gasfreie Kohle verlangt in nicht allzu großen Stücken.

Im verflossenen Sommer war gute Nachfrage nach Holzteercarbolineum für Obstbaumkulturen Südrußlands; wie ersichtlich, hat dieses Produkt bei den Obstgartenbesitzern Anklang gefunden. *Pk.* [K. 1799.]

## Jahresberichte der Industrie und des Handels.

**Vereinigte Staaten.** Auf die Graphitindustrie des Jahres 1908 hat die im Herbst 1907 in den Vereinigten Staaten ausgebrochene Panik einen sehr ungünstigen Einfluß ausgeübt. Nach dem Bericht des Washingtoner Bergamtes sind von natürlichem Graphit nur 26 000 t produziert worden gegenüber 29 300 t im Vorjahre. Es beteiligten sich daran nur 16 Gesellschaften, die sich auf 7 Staaten verteilten. An der Spitze steht Neu-York, darauf folgen Alabama und Pennsylvanien. Daß der Produktionswert nur von 297 000 Doll. in 1907 auf 208 000 Doll. in 1908 gefallen ist, erklärt sich dadurch, daß die Minen in Georgia, deren Produkt nur 1,25 Doll. für 1 t bringt, den Betrieb im Berichtsjahre eingestellt haben und daher die größte Abnahme aufwiesen. Die Erzeugung von künstlichem Graphit durch die Acheson Graphite Co. in Niagara Falls ist von 6 590 000 Pfd. im Wert von 481 000 Doll. i. J. 1907 auf 7 385 500 Pfd. im Wert von 502 600 Doll. gestiegen. *D.* [K. 1754.]

Die heurige **Leinsamenernte** wird jedenfalls eine sehr bedeutende Vergrößerung erfahren. Nach einem von dem Ackerbaudepartement in Washington veröffentlichten Bericht waren am 9./9. in der ganzen Union 2 741 000 Acres mit Flachs bestellt, die bei einem durchschnittlichen Ertrage von 10,4 Bushels für 1 Acre zusammen eine Ernte von 28 506 000 Bushels liefern würden. Diese amtlichen Ernteberichte sind indessen erfahrungsgemäß recht wenig verlässlich, so wurde in dem letzten derartigen Bericht des vorigen Jahres die Ernte um nahezu 4 Mill. Bushels zu hoch geschätzt. Mehr Vertrauen verdient eine von privater Seite aufgestellte sorgfältige Berechnung, nach welcher die amtliche Anbaufläche um 300 000 Acres zu gering angegeben ist. Bei einem durchschnittlichen Feldertrag von 10 Bushels für 1 Acre haben wir hiernach auf eine Ernte von ungefähr 31 Mill. Bushels gegenüber 21 1/2 Mill. Bushels im letzten Jahre zu rechnen. Der Gesamtverbrauch von Leinsamen in den Vereinigten Staaten selbst wird auf 25 Mill. Bushels im Jahre geschätzt, so daß ein erheblicher Überschuß zur Ausfuhr kommen müßte.

Im vergangenen Jahr mußte zur Befriedigung der inländischen Nachfrage Samen aus Kanada und Argentinien in größerer Menge eingeführt werden, was bisher in der Geschichte der amerikanischen Leinölindustrie noch nicht vorgekommen war.

D. [K. 1671.]

#### Zuckerproduktion in den wichtigsten Produk-

tionsländern Europas. Nach einer im Oktober d. J. gehaltenen Umfrage der Internationalen Vereinigung für Zuckerstatistik (vgl. S. 1381) stellt sich die voraussichtliche Rübenverarbeitung und Zuckerproduktion in der Kampagne 1909/10 wie folgt (zum Vergleich sind die endgültigen Zahlen der Vorkampagne mit aufgeführt):

Länder der Vereinigung	Anzahl der in Betrieb befindlichen Fabriken		Rübenverarbeitung Menge in t		Zunahme oder Abnahme	Zuckerproduktion Menge in t		Zunahme oder Abnahme
	1909/10	1908/09	1909/10	1908/09		1909/10	1908/09	
Deutschland . . . . .	356	358	12 953 570	11 815 318	+ 9,63	1 948 540	2 074 527	—6,07
Österreich-Ungarn . . . .	202	204	7 768 000	7 933 400	— 2,08	1 209 000	1 386 900	—14,92
Frankreich . . . . .	245	251	6 320 600	5 949 300	+ 6,24	799 200	791 600	+ 0,96
Belgien . . . . .	79	81	1 764 000	1 712 000	+ 3,04	242 000	257 300	— 5,95
Holland . . . . .	27	27	1 311 000	1 350 000	— 2,89	181 300	214 300	—15,40
Rußland . . . . .	275	277	6 959 000	8 184 950	—14,98	1 008 200	1 240 330	—18,71
Schweden . . . . .	21	21	864 400	886 000	— 2,44	121 770	137 600	—11,50
Zusammen . . . . .	1205	1219	37 940 570	37 830 968	+ 0,29	5 480 010	6 102 557	—10,20
Andere Länder (nicht offiz.)								
Dänemark . . . . .	7	7	450 000	406 300	+ 3,14	58 500	65 450	—10,62
Italien . . . . .	30	33	1 000 000	1 526 700	—34,49	116 000	178 600	—35,06
Spanien (Rübe) . . . . .	30	31	650 000	881 600	—26,26	83 300	110 000	—24,27
Schweiz . . . . .	1	1	26 000	27 200	— 4,41	3 100	3 658	—15,25

Die Ausbeute der Rüben verarbeitenden Fabriken Deutschlands stellt sich durchschnittlich auf 14,27 gegen 16,74% i. V. [K. 1763.]

**Triest.** Einem Berichte des Kaiserl. Konsulates über den Handel Triests i. J. 1908 (1907) entnehmen wir folgende Angaben, die sich auf den Anteil Deutschlands beziehen. Im Seeverkehr hat Deutschland auch i. J. 1908 die zehnte Stelle, die es bisher einnahm, behauptet. Es wurden eingeführt 102 605 (100 043) dz im Werte von 11 151 579 (10 616 129) Kr. Davon kamen auf Palm-, Cocosnußöl und pflanzlichen Talg 11 365 (6136), Eisen- und Stahlwaren 2760 (202), Tran 1963 (851), Eisen und Stahl in Stangen 1644 (1510), Papierstoff und Cellulose 1626 (—), Schmieröl 1608 (1685) dz. Von nach Deutschland ausgeführten Waren seien genannt (Mengen in dz): Papier 2596 (668), Valonea 2456 (922), Pflanzen und getrocknete Pflanzenteile 1499 (1757), Wein 1277 (370); im ganzen gelangten nach deutschen Häfen zur Verschiffung 24 661 (30 218) dz im Werte von 1 648 527 (1 954 569) Kr. — Im Landverkehr nahm i. J. 1908 die Einfuhr aus Deutschland die zweite Stelle ein mit 239 326 (233 726) dz im Werte von 57 808 992 (58 884 624) Kr. Hauptartikelwaren (in dz): Bier 41 816 (47 681), Maschinen und Maschinenteile 24 150 (17 241), Eisen- und Stahlwaren 19 909 (16 419), Metallwaren, gewöhnliche 12 863 (9 039), Eisen und Stahl in Stangen 12 343 (3266), Hohlglas 4756 (4781), Teerfarben 5449 (6006), Papier 3126 (4041), Papierwaren 2463 (2684), chemische Erzeugnisse 2683 (2577), Indigo 2587 (2850). Auch bei der Ausfuhr nahm Deutschland die zweite Stelle ein mit 1 067 939 (1 125 778) dz im Werte von 62 419 283 (71 734 417) Kr. Hauptartikel waren u. a. (in dz): Agrumen 169 473 (181 268), Ölrückstände 111 729 (71 656), Valonea 31 255

(18 870), Wein 16 342 (13 722), Schmieröl 14 555 (17 355), Calciumcarbid 6951 (18 297), Sumach 6097 (5019), Schwefel 6070 (9412), Olivenöl 5734 (4772). —l. [K. 1596.]

### Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

**Vereinigte Staaten von Amerika.** Eine Zinkmine, die reichste, die bis jetzt im neuen Zinkgebiete von Rolla (Missouri) aufgeschlossen ist, wurde am 12./9. bei Newbury auf dem Besitztum der Newbury Mining and Developing Co. mittels schwerer Dynamitsprengung angeschlagen. Das Erz (peacock zinc) ist in dichten Massen von ungewöhnlicher Ausdehnung freigelegt worden. (Bericht des Kais. Konsulates in St. Louis, Mo.)

Sf. [K. 1805.]

Die Drogengroßfirma Purcell, Ladd & Co., Richmond, Virginia, wird am 1./1. 1910, nach 70jährigem Bestehen, aufgelöst. Die Vorräte und die Außenstände werden von der Powers-Taylor Drug Co. in Richmond übernommen.

Von dem Schatzamtssekretär ist eine für die Einfuhr von Metallerzen wichtige Verfügung erlassen worden. Die in Abschnitt 24 des Payne-Aldrich-Zolltarifes enthaltene Bestimmung, der zufolge Bleierze zollfrei eingeführt werden können, wenn sie in amtlich beaufsichtigten Anlagen lediglich für die Wiederausfuhr verhüttet werden sollen, erwähnt offenbar infolge eines argen Versehens andere Erze nicht, so daß diesen also diese Vergünstigung nicht zuteil werden würde, wie nach dem Dingleytarif. Um Abhilfe zu schaffen, wurde bestimmt, daß der Abschnitt 29 des Dingleytarifes

nicht als aufgehoben zu betrachten, und die erwähnte Vergünstigung allen Metallerzen einzuräumen sei. Vom rechtlichen Standpunkt aus läßt sich diese Verfügung kaum aufrecht erhalten, sie wird auch nur als ein Notbehelf angesehen und wird jedenfalls den Erlaß eines besonderen Gesetzes durch den Kongreß erfordern.

Eine interessante Entscheidung über die Gültigkeit von Preisvereinbarungen wurde in Cincinnati abgegeben. W. D. Vreeman hatte gegen R. W. Miller einen Schadenersatz von 21 600 Doll. eingeklagt, weil letzterer die von dem Kläger nach geheimen Verfahren hergestellten Toilettepräparate unter den kontraktlich vereinbarten Preisen verkauft habe. Der Beklagte hatte dagegen eingewandt, daß dieser Kontrakt gegen das gemeine Recht im allgemeinen und insbesondere auch gegen das staatliche Antitrustgesetz verstoße und daher nicht rechtsgültig sei. Der Richter hat die Klage abgewiesen. In den Entscheidungsgründen heißt es, daß der Inhaber eines Patent oder einer Handelsmarke für eine gewisse Zeit ein gesetzliches Monopol für die derartig geschützten Artikel besitzt, der Besitzer eines Geheimverfahrens dagegen ein Monopol dafür für alle Zeit hat, vorausgesetzt, er kann das Geheimnis bewahren. Letzterer hat aber keinen besonderen Rechtsschutz, sondern nimmt dem Gesetz gegenüber dieselbe Stellung, wie irgendein anderer Fabrikant, ein und kann daher auch keinen Preis willkürlich für den gesamten Handel durch Abschließung von Kontrakten mit den Verkäufern fixieren. D. [K. 1783.]

**Japan.** Am 1./11. d. J. ist das neue japanische Patentgesetz (vom 2./4. 1909) in Kraft getreten; eine deutsche Übersetzung von Geh. Justizrat Dr. jur. L. H. Lönholm ist vor einiger Zeit im Buchhandel erschienen, neuerdings ist der Text des Gesetzes auch im „Blatt für Patent-, Muster- und Zeichenwesen“ 15, 232—240 veröffentlicht worden. Hier sei zunächst auf die Bestimmungen über das Recht an der Erfindung kurz eingegangen. Anspruch auf ein Patent hat nach Satz 1 derjenige, der eine neue gewerbliche Erfindung macht, d. h. der Erfinder. Satz 3 regelt das Recht der Angestellten in folgender Weise: „Das Recht auf ein Patent an einer dienstlich oder vertragsmäßig gemachten Erfindung steht, sofern in den dienstlichen Bestimmungen oder im Verträge nichts anderes vorgesehen ist, demjenigen zu, der die dienstliche Tätigkeit veranlaßt hat, d. h. dem Arbeitgeber. Dienstliche oder vertragsmäßige Bestimmungen, die in bezug auf eine von einem Beamten oder Arbeitnehmer während seiner Tätigkeit in der Ausführung seines Dienstes oder der Erfüllung des Vertrages, aber nicht dienstlich oder vertragsmäßig gemachte Erfindung im voraus, ehe die Erfindung gemacht ist, vorschreiben, daß das Recht auf ein Patent oder das Patentrecht abgetreten werden solle, sind ungültig.

Wth. [K. K. 1822.]

**Künstliche Seide in Japan.** Die Idee, welche vor einigen Jahren auftauchte, in Japan eine Kunstseidefabrik zu errichten, scheint sich nicht verwirklicht zu haben. Das Land der Rohseide ist schon jetzt ein bedeutender Abnehmer für Kunstseide. Im Jahre 1908 hatte der Einfuhrwert bereits 300 000 M erreicht. Es ist sogar anzu-

nehmen, daß 1909 mit einer Einfuhr von 4 000 000 abschließen wird. Der größte Hafen für die Einfuhr von Kunstseide ist zurzeit der Hafen Kobe, durch welchen 84% der gesamten Kunstseide ins Land kommen. Der Rest geht durch Yokohama und Osaka, und zwar macht das erstere 14%, das zweite 2% aus. Aus Kunstseide werden besonders Kimonos hergestellt. Die Hauptindustrie für diesen Artikel ist in Kioto. Als die wichtigsten Käufer von Kunstseide in Kioto werden genannt die Firmen Nishikawa, Kobe, Jujii, Hikoshivo, Aoki und Yasujiro. (Z. Seide 14, 547, 1909.)

Massot. [K. 1608.]

**Britisch-Südafrika.** Einen neuen Sprengstoff stellt nach einem Bericht des Johannesburgers Kais. Konsulats die Dynamitfabrik Modderfontein bei Johannesburg her. Dieser Sprengstoff, eine Art Gelignit, soll viel weniger gesundheitsschädliche Gase entwickeln, dabei billiger sein als die bisher vorzugsweise gebrauchte Sprenggelatine. Die Wetterführung kann bei seiner Verwendung erheblich vereinfacht, auch kann die Arbeit an den Sprengstellen unmittelbar nach dem Sprengen wieder aufgenommen werden. Ferner beabsichtigt man, an Stelle der Zündschnur elektrische Zündvorrichtung mit verzögerter Zündung einzuführen.

Sf. [K. 1833.]

Die Consolidated Goldfields of South Africa verteilen insgesamt 35 (20)% Dividende.

**England.** Die Salt Union Co. Ltd., Liverpool, errichtet in Weston Point (Cheshire) eine neue Salzfabrik, mit welcher die Erzeugung von Bleichkalk und Ätznatron verbunden sein wird.

**Neugründungen.** United Chemist's Association Ltd. Sheffield, 15 000 Pfd. Sterl., Chemische Laboratorien; Monna Vanna Ltd. London, W. C., 50 000 Pfd. Sterl., Parfüme und Seifen.

**Geschäftsabschlüsse.** The Electrolytic Alkali Co. Ltd, Middlewich Cheshire, Reingewinn 22 174 Pfd. Sterl.; Brunner, Mond & Co. Ltd., Northwich 25% auf die gewöhnlichen, 7% auf die Vorzugsaktien. [K. 1797.]

**London.** Hier erfolgte die Unterzeichnung der in Karlsbad genehmigten Vertragsbestimmungen über die Gründung eines Kaolinverkaufssyndikats. Dieses Syndikat umfaßt die böhmischen und die sächsischen Kaolingruben und bezweckt die Regulierung des Kaolinpreises und auch des Preises der fertigen Ware des sog. China Claymarktes. ar.

**Belgien.** Durch Verordnung vom 10./8. d. J. wurde der von der Firma Robert Steeg in Oberhausen (Rhld.) hergestellte Sicherheitszünder als Sprengstoff amtlich anerkannt und der Klasse VI (Sicherheitsmunition) zugewiesen.

—l. [K. 1821.]

**Paris.** Die bereits mehrfach erwähnten Verhandlungen wegen einer Verständigung unter den Hauptinteressenten der Aluminiumindustrie sind nun doch gescheitert. Die Verkäufe sind vollständig freigegeben. dn.

Der Verkaufspreis für Platin ist von 4500 Frs. auf 4850 Frs. erhöht worden. Gl.

Gl. [K. 1810.]

**Italien.** Durch ein am 18./9. d. J. veröffent-

lichtes Gesetz sind verschiedene frühere vorläufige Zolltarifänderungen und Änderungen der Fabrikationsabgabe bestätigt worden. Einige Abweichungen gegenüber dem Entwurf des Gesetzes seien nachstehend mitgeteilt. Die innere Abgabe von der Herstellung reiner Essigsäure und von der Reinigung unreiner Essigsäure ist nach folgenden Sätzen festgestellt: Reine Essigsäure, an wasserfreier Essigsäure enthaltend: 10% oder weniger 15 L., mehr als 10 und weniger als 30% 51 L., 30% oder mehr, aber weniger als 50% 90 L., 50% oder mehr, aber weniger als 70% 126 L., 70% oder mehr, aber weniger als 90% 162 L., 90% oder mehr 180 L., alles für 100 kg. — Bei der Ausfuhr von Wagenschmiere, die Mineralöl enthält, welches einem Zolle von mindestens 8 L. für 100 kg unterliegt, wird eine Zollrückvergütung im Verhältnis von 8 L. für 100 kg der in dem Erzeugnis tatsächlich enthaltenen Menge Mineralöl gewährt. — Der Zoll für Essigsäure der T.-Nr. 31b und c ist folgendermaßen gestaffelt worden: Essigsäure, reine, an wasserfreier Essigsäure (dem Gewichte nach) enthaltend: 10% oder weniger für 100 kg 2 L., mehr als 10, aber weniger als 30% 6 L., 30%, aber weniger als 50% 10 L., 50%, aber weniger als 70% 14 L., 70% oder mehr, aber weniger als 90% 18 L., 90% oder mehr, aber weniger als 98% 20 L., 98% oder mehr (Eisessigsäure) 22 L. — Der Zoll für gereinigte Borsäure (T.-Nr. 31e) ist von 5 auf 7 L. für 100 kg erhöht worden. Der Zoll für Citronensäure (T.-Nr. 31r) ist von 25 auf 50 L. für 100 kg erhöht worden. — Der Zoll für Borax oder borsaures Natrium (T.-Nr. 41) ist von 4 auf 5 L. für 100 kg erhöht worden. —l. [K. 1819.]

**Rumänien.** Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulates in Bukarest ist der Preis für Leuchtpetroleum in Rumänien vom 1. bis 14./10. d. J. ab von 8,70 auf 8,30 Lei auf Grund eines Ministerratsbeschlusses herabgesetzt worden, nachdem die Preise des Rohöls in der letzten Zeit gefallen sind. —l. [K. 1816.]

**Bukarest.** Auf Anregung des Ing. Hahmand in Matitza soll demnächst eine Asphaltgesellschaft gegründet werden, welche die Asphaltlager in Matitza (Prahova) und Catina (Buzeu) exploitiert wird. N.

**Moskau.** Die Südrussische Metallgesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit 155 963 Rubeln Verlust, wodurch der Gesamtverlust auf 674 927 Rubel anwächst.

Gl. [K. 1811.]

**Wien.** Der österreichische Gebührentarif der staatlichen Untersuchungen für Lebensmittel ist in einer Verordnung der Ministerien des Innern, der Justiz, der Finanzen, des Handels und des Ackerbaues vom 28./9. 1909 neu festgesetzt. [K. 1803.]

Da die Verhandlungen wegen der Bildung eines großen Kartells gescheitert sind (vgl. S. 2261), ermäßigte das böhmische Zuckerkartell im Kampf gegen die Außenseiter die Raffinadepreise trotz der anziehenden Rohzuckerpreise um 2,25 K. Gl. [K. 1813.]

Nach der „N. Fr. Pr.“ wurde über die Oberungarische Petroleumraffinerie

A.-G. in Turocz-St. Marton, die mit 800 000 K. Grundkapital arbeitet, der Konkurs verhängt. Die Passiven betragen mehrere hunderttausend Kronen.

Die wesentlichste Differenz in den immer noch resultatlos gebliebenen Verhandlungen zwischen der Vacuum Oil Co. mit den österreichischen Raffinerien bezieht sich auf die Organisation des österreichischen Petroleumexports. Die heimischen Fabriken vertreten den Standpunkt, daß sie das Quantum, das zur Ausfuhr gelangt, nach wie vor selbständig verkaufen müssen. Das will die Vacuum Oil Company nicht zugestehen, sondern verlangt, daß der größte Teil der zum Export bestimmten österreichischen Ware durch die amerikanische Organisation und nur ein kleiner Teil durch die österreichischen Fabriken selbst in den Verkehr gebracht wird. Die Verhandlungen sind infolgedessen ins Stocken geraten. dn.

Nachdem die zwischen dem Block der Raffineure und dem Landesverbande der Rohölfabrikanten unter Mitwirkung von Regierungsvertretern geführten Verhandlungen, welche auf die Betriebsübernahme der Entbenzinierungsanstalt durch den Block der Raffineure abzielten, resultatlos geblieben sind, hat sich die Regierung entschlossen, die staatliche Anstalt in ihren eigenen Betrieb zu übernehmen.

Das bei Guratin (Böhmen) gelegene Blei- und Silberbergwerk, welches erschaffen war, wurde von den Mannesmannwerken angekauft und soll wieder in Betrieb gesetzt werden.

Die „Petrolea“, A.-G. für Mineralölindustrie, erzielte einen Reingewinn von 156 109 K. Hiervon werden 120 000 K. zur Zahlung der 6%igen Dividende verwendet und 29 342 K. auf neue Rechnung vorgetragen.

Der stetige Rückgang der Farwarenpreise und die Erhöhung der Produktionskosten brachten die Erdfarbenfabriken in eine unhaltbare Situation. Zur Sanierung der Lage fanden in den letzten Wochen mehrere Besprechungen statt, welche kürzlich zu einem Übereinkommen geführt haben. In einer jüngst unter dem Vorsitze Dr. Th. Helveys in Wien abgehaltenen Konferenz wurde beschlossen, das Rohmaterial gemeinschaftlich zu beschaffen, den Preis des Wandgrüns mit 15,50 K. zu bestimmen und auch die Preise der Emballagen entsprechend zu erhöhen. Behufs Festsetzung der Kontingente der einzelnen Fabriken werden die Verhandlungen noch fortgesetzt.

Vor kurzem wurde die Pilsner Schurf- und Bergbauunternehmung, G. m. b. H., mit 200 000 K. Stammkapital gegründet, die in kürzester Zeit in der Gegend von Deutsch-Kinitz mit einer Tiefbohrung beginnen wird.

Die Klingenthal-Graslitzer Kupferbergbaugewerkschaft hat nunmehr den Bau einer Schwefelsäurefabrik, einer Kupferrohrhütte und einer Kupferlaugerei in Angriff genommen. Diese Anlagen sollen im Mai 1910 in Betrieb gesetzt werden.

Die Firma Mohr & Co. in Altona-Ottensen errichtet in Bodenbach eine Margarinefabrik.

In Kolozsvár wird der Bau einer Schwefelsäure- und Superphosphatfabrik mit einem Kostenaufwand von 1 Mill. Kronen geplant.

Die Fabrik soll vorläufig 65 000 dz Schwefelsäure und 120 000 dz Superphosphat jährlich produzieren.  
N. [K. 1788.]

### Deutschland.

**Ausgleichszoll für Zucker** bei der Einfuhr aus Portugiesisch-Ostafrika. Die durch Art. 7 des Brüsseler Vertrages über die Behandlung des Zuckers vom 5./3. 1902 eingesetzte ständige Kommission hat für die Einfuhr von Zucker aus Mozambique an Ausgleichszoll festgesetzt: für 100 kg Rohzucker 13,5 Frs. = 10,8 M, für 100 kg raff. Zucker 13 Frs. = 10,4 M.  
Sf. [K. 1807.]

**Aus der Kaliindustrie.** Gewerkschaft Allersingersleben. Der Schachtbetrieb ist durch Wasserzuflüsse, die ca. 500—600 l pro Minute ausmachen, auf anderthalb bis zwei Monate gestört.

Die Kaligewerkschaft Fallersleben traf mit der Tiefbohrung 1 bei 127 m das Steinsalz.

Die Gewerkschaft Roßleben baut bei Wippach einen zweiten Kalischacht. Bei Kleinwangen soll eine Chlorkaliumfabrik errichtet werden.

Das Kalibergwerk Wilhelmshall beschloß, obwohl ein Barfonds von 2 Mill. M angesammelt ist, von Ausbeuteverteilung vorläufig abzu-  
sehen, weil eine Ordnung der amerikanischen Marktschwierigkeiten vorläufig noch nicht zu erkennen sei. Den gleichen Entschluß faßte Gewerkschaft Beienrode.

Die Kaligewerkschaft Johannashall tritt für ein oder fünf Jahre ihre Syndikatsquote an Kaiseroda ab, wobei der Pachtpreis nach den Syndikatsdurchschnittspreisen schwankt. Die Gewerkschaft Johannashall soll nicht ganz stillgelegt, vielmehr der ihr auferlegte Bau des zweiten Schachtes durchgeführt werden.

Gewerkschaft Hansa-Silberberg, Kaliwerk in Empelde (bei Hannover-Linden). In ihrem ersten Betriebsjahre kamen zum Versand 367 681 dz Kainit und 17 380 dz 20%iges Kalidüngesalz. Die aufgeschlossene Kalimenge gewährleistet für mindestens 20 Jahre die Förderung eines normal beschäftigten Kaliwerkes; außer dem gewöhnlichen Kainit sind auch die 16- und 20%igen Marken in ausreichenden Mengen vorhanden. Der Betriebsüberschuß beträgt 73 520 M, der zu einer Abschreibung auf die Schachtanlage benutzt worden ist.

**Kalisyndikat.** Im Handelsministerium fand eine Beratung über die Verhältnisse in der Kaliindustrie statt, an der Oberbergat Paxmann, Geheimrat Kempner, ferner die Kaliindustriellen Emil Sauer, Besserer und Kain, sowie auch W. Schmidtman teilnahmen. Der Minister besprach die von der Regierung ins Auge gefaßten Maßnahmen, gab aber der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß die Kaliindustrie noch aus sich heraus zur Verständigung gelangen werde.

Die syndikatische Verhandlungskommission hat den Beschluß gefaßt, die Amerikaner zu neuen Verhandlungen einzuladen. Es soll der Plan bestehen, die Amerikaner durch gewisse Zurückvergütungen aus den Gewinnen des Syndikats zu entschädigen.  
dn.

Das Schiedsgericht hat nach dem „B. T.“ der Gewerkschaft Sollstedt die Verpflichtung auf-

erlegt, dem Syndikat einen Betrag von 3—400 000 M herauszuzahlen (vgl. S. 2262).

Der Mehrabsatz im Oktober betrug 1,7 Mill. M, in den bisher abgelaufenen zehn Monaten 12,75 Mill. M.

**Bamberg.** Der Gewerkschaft Wittelsbach in Hollfeld wurden acht Eisenerzgruben zu je 200 ha in verschiedenen Gemeinden der Bezirksämter Forchheim, Hersbruck, Pegnitz und Ebermannstadt verliehen.  
ar.

**Berlin.** Stärkemarkt. Zu den letztwöchentlichen Preisen waren bei guter Nachfrage wieder größere Umsätze zu verzeichnen. Indessen können die Fabriken nicht immer heute mit ihren Forderungen durchdringen, da die zweite Hand infolge der frühzeitigen Käufe in der Lage ist, unter den heutigen Einstandspreisen zu verkaufen. Von den Auslandsmärkten liegen recht feste Berichte vor und namentlich Frankreich meldet erheblichere Preissteigerungen. Rohstärke bleibt gut gefragt. Es notierten 100 kg frei Berlin Lieferung November/Dezember bek. Bedingungen.

Kartoffelstärke, feucht . . . . . M 11,90  
Kartoffelstärke u. Kartoffelmehl

trocken, Superior u. Prima . . . , 23,00—24,25  
Abfallend. Prima, Sekunda, Tertia . . . . . fehlen  
Capillärsirup, prima weiß 44° . . . , 27,25—27,75  
Stärkesirup, prima halbweiß . . . , 25,00—25,50  
Capillärzucker, prima weiß . . . , 26,00—26,50  
Dextrin, prima gelb und weiß . . . , 29,25—29,75  
Erste Marken . . . . . , 30,00—30,75

Die Berliner Versammlung der Kautschukindustriellen (vgl. S. 2116) sprach sich für neue Konjunkturaufschläge auf einzelne Hauptartikel aus. Weitere Teuerungszuschläge auf sämtliche Gummierzeugnisse wurden allgemein als notwendig bezeichnet.  
dn.

Hier fand unlängst eine Ausstellung von Caravonikaprodukten statt, die sowohl bei Fachleuten wie bei der Regierung das größte Interesse fand. Ein Kreis von Interessenten hat sich zusammengetan, um die von der Baumwollzentrale, G. m. b. H., bis jetzt geleiteten Vorarbeiten zu übernehmen und eine A.-G. zu bilden, welche in großem Stiele Caravonika anbauen will, um sie dem deutschen Markte zuzuführen. (Lpz. Färberztg. 58, 508 [1909].) Massot. [K. 1786.]

**Essen a. R.** Phönix, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb errichtet im Ruhrort einen siebenten Hochofen, da für die sechs zurzeit im Betriebe befindlichen Hochofen reichliche Beschäftigung vorliegt.

Die Firma Thyssen & Co. beabsichtigt am Niederrhein bei Hiesfeld eine neue Zechenanlage.  
ar.

**Görlitz.** Die Neuen Oberlausitzer Glashüttenwerke vorm. Schweig & Co. beabsichtigen zwecks Erwerb der Glaswerke Warmbrunn, Quilitz & Co., Berlin und Tschernitz die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 auf 3 Mill. Mark.  
dn.

**Köln.** Ölmarkt. Der Konsum hält sich in ganz bescheidenen Grenzen, besonders Öle für technische Zwecke finden für nahen Konsum nur geringen Absatz. Der Hausse an den Ölmärkten scheint vorläufig ein Ende bereitet zu sein, vielleicht werden die Preise sogar langsam zurück-

gehen, wenn die Konsumenten auch weiter auf ihrer ablehnenden Haltung verharren sollten.

**Leinöl** wurde auf günstigere Ernteberichte aus Argentinien hin im Laufe der Woche etwas im Preise reduziert, doch war der Schluß infolge des geringen Exportquantums Leinsaat der verschiedenen Produktionsländer etwas fester. Nahe Termine notierten bei Fabrikanten etwa 61 M per 100 kg ohne Barrels ab Fabriken, während spätere Termine mit 57—55 M abgeschlossen haben. Öl für Speisewecke stellte sich auf 64—65 M unter gleichen Bedingungen.

**Rüöl** stellte sich am Schluß der Woche eine Kleinigkeit teurer. Prompte Ware notierte 57 bis 58 M per 100 kg ohne Barrels auf Kontrakt.

**Amerikanisches Terpentöl** ist nach und nach im Preise gewichen. Die Nachfrage ließ im Laufe der Woche zu wünschen übrig. Nahe Ware stellte sich auf 85 M mit Faß frei ab Hamburg.

**Cocosöl** tendierte im Laufe der Woche fest und höher. Verkäufer notierten am Schluß der Woche deutsches Ceylon mit 74—76 M, Cochin mit 79—80 M per 100 kg ab Fabrik.

**Harz**, amerikanischer Provenienz, war in letzten Tagen ruhig, aber stetig. Verkäufer notierten je nach Qualität 18,50—32 M per 100 kg unter bekannten Bedingungen.

**Wachs** war im Laufe der Woche im allgemeinen etwas besser begehrt, doch machen die Notierungen schlechte Fortschritte. Karnauba grau 175 M per 100 kg unverzollt.

**Talg** tendierte während der vergangenen Woche fest. Von Verkäufern wurde im Laufe der Woche nur wenig offeriert. —m.

**Krefeld.** Die Anglo-kontinentalen Guanowerke A.-G. Hamburg kauften ein umfangreiches Terrain in der Nähe des Krefelder Rheinhafens zur Errichtung einer Fabrik für Guano und Düngerstoffe, sowie für Herstellung von Schwefelsäure. *Gl.* [K. 1812.]

**Leipzig.** Die Preisvereinigung der mitteldeutschen Braunkohlenwerke beauftragte eine Kommission mit Erörterungen, ob es möglich wäre, durch eine neue Preisvereinigung die Outsider wirksamer als bisher zu bekämpfen, da angesichts der neu entstandenen Werke die Unterbringung der gesteigerten Produktion immer schwieriger wird. Die Verlängerung der Vereinigung stößt bei einem Teil der alten Werke auf Schwierigkeiten. *dn.*

Es bestätigt sich nunmehr doch der Zerfall des Verkaufsvereins mitteldeutscher Zementwerke. Mitteldeutschland kommt also für eine Konvention nicht mehr in Betracht und somit steht ein Wettbewerb in scharfer Form bevor. Wenn auch das Rheinisch-westfälische Zementsyndikat bestehen geblieben ist, ebenso die Verkaufsvereinigung der Hannöverschen Gruppe und die Süddeutschen, sowie Unterelbe, so sind doch — weil eben die Mitteldeutschen an nichts mehr gebunden sind — die Aussichten der Zementindustrie für 1910 recht wenig erfreuliche. [K. 1827.]

**Mannheim.** Die Cellulosefabrik Waldhof in Mannheim-Waldhof rechnet für das laufende Jahr mit einer niedrigeren Dividende, die aber immer noch angemessen sein dürfte. *ar.*

**Metz.** Die Lothringer Portlandzementwerke Metz-Straßburg haben im lau-

fenden Jahre bisher zwar einen Geschäftsrückgang gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres aufzuweisen, das Gesamtergebnis des Jahres 1909 aber wird voraussichtlich die Verteilung einer angemessenen Dividende (i. V. 9%) gestatten. Nachdem sich indessen neuerdings die Notwendigkeit größerer, mit einem erheblichen Kostenaufwand verbundener Neubauten herausgestellt habe, müsse man vielleicht den bisherigen Betriebsgewinn zur Deckung der Kosten mit heranziehen. *ar.*

**München.** Die Ver. Acetylen Gaswerke A.-G. beschlossen die Liquidation. *Gl.* [K. 1814.]

**Posen.** Bei der Zuckerfabrik Frau stadt ergibt sich für das abgelaufene Geschäftsjahr bei 109 876 (109 451) M Abschreibungen ein Reingewinn von 381 026 (293 454) M, woraus 16 (12,5)% Dividende, gleich 288 000 M verteilt und 13 246 (10 127) M vorgetragen werden sollen. Nach Meinung der Verwaltung wird die diesjährige Rüben-ernte kaum größer als im Vorjahre ausfallen, der Zuckergehalt aber erheblich hinter dem letztjährigen zurückbleiben. *dn.*

**Regensburg.** Die Oberbayerische A.-G. für Kohlenbergbau und die Eisenwerk- ges. Maximilianshütte, die auf Kohlen in Niederbayern bohren lassen, haben in nicht allzu großer Tiefe ein Kohlenflöz gefunden, das gut entwickelte Braunkohlen aufweist. Die Kohle wurde bergamtlich geprüft und für abbaufähig erklärt. Zugleich wurde die Mutung von 800 ha unter dem Namen Hedwiga I Bergbauges. m. b. H. eingetragen. *dn.*

**Neugründungen.** Nordd. Konservesalz-Fabrik Wilh. Bauhoff, G. m. b. H., Berlin, 30 000 M; Chemische Spezialartikel; Verkaufsverein Bitterfelder Braunkohlenwerke, G. m. b. H., 60 000 M; Saxonia, Sächs. Schamotte- u. Dinasw. vorm. Feodor Helm, G. m. b. H., Reichersdorf-Lausigk i. S., 75 000 M; A.-G. zur Gew. und Aufbereitung von Kupfererzen, Berlin, 80 000 M; Linder Kalksand- steinfabrik Friedrich Bullert, Linde, Kr. Flatow; Münchener Emaillier- und Stanzwerke, G. m. b. H., München, 100 000 M.

**Firmenänderung.** Die Aschaffenburg Lack- und Farbenfabrik Walter Hausen, Aschaffenburg, in A. L. u. F. W. H. Nachf.

**Geschäftsverlegung.** Melassefuttermfabrik Leipzig-Plagwitz, G. m. b. H., früher Delitzsch.

**Liquidationen.** Ver. Acetylen Gasw. A.-G., München.

**Erloschene Firmen.** Porzellanfabrik Auna Karl Krüger; Mimosa Lederwerke Barden & Hardin in Liqu., Stellingen, Kr. Pinneberg; Lincrusta- werke Cöpenick, G. m. b. H.; Eisenwerk Friedland, Carl Roesler; Greiffenberger Bleich- und Appretur- anstalt Keferstein & Co., Greiffenberg i. Schles. [K. 1808.]

### Dividenden:

	1908 %	1907 %
Zündwarenfabrik Stahl & Nölke, Kassel	8	8
W. A. Scholten, Stärke- u. Sirupfabriken, A.-G., Brandenburg a. H. . . . .	11	10
Sächs. Malzfabrik, A.-G., Dresden-Plauen	2	2
Bamberger Mälzerei A.-G. vorm. Carl J. Dessauer, Bamberg . . . . .	4	4

	1908 %	1907 %
Schlesische Cellulose- u. Papierfabriken		
A.-G., Cunnersdorf . . . . .	6	0
Lothringer Eisenwerke, Ars a. d. Mosel	1½	3
Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft (ge- schätzt. . . . .	13	12
Ruhrwerke, A.-G., Arnsberg i. W. (Ver- lust 14 301 M) . . . . .	0	5

### Tagesrundschau.

**New-York.** Nach dem (noch nicht veröffentlichten) Bericht des Commissioner of Patents, Edward B. Moore, sind in dem am 30./6. 1909 abgelaufenen Fiskaljahre 62 800 Gesuche für Patente, 1186 Gesuche für Zeichnungen (designs), 192 Gesuche für Erneuerungen, 2052 vorläufige Anmeldungen („caveats“), 7509 Gesuche für Handelsmarken, 1001 Gesuche für Etiketts (labels) und 338 Gesuche für Drucke (prints) eingereicht worden. Erteilt worden sind: 35 215 Patente (einschließl. Erneuerungen und Zeichnungen), 4547 Handelsmarken, 797 Etiketten und 231 Drucke. Erloschen sind während des Jahres 22 779 Patente und verfallen, wegen Nichtbezahlung der Schlußgebühren, sind 6763 Gesuche. Dem vorhergehenden Jahre gegenüber hat die Zahl der eingereichten Patentgesuche um rund 5000 zugenommen. — Der Bericht erwähnt den Abschluß des deutsch-amerikanischen Patentvertrages als eine sehr erfreuliche Tatsache und bemerkt, daß zurzeit Verhandlungen mit nahezu allen anderen europäischen Ländern zwecks Abschließung gleichartiger Verträge im Gange sind. — Weiter wird eine Vereinfachung des Verfahrens bei Berufungen gegen Entscheidungen des Patentamtes empfohlen. Gegenwärtig gehen Beschwerden über die Entscheidungen des ersten Prüfungsbeamten („primary examiner“) zunächst an die „board of examiners in chief“, von dieser an das „commissioner of patents“ und von letzterem schließlich an das Appellationsgericht des Distriktes von Columbia, so daß also bis zur endgültigen Entscheidung drei Instanzen durchzumachen sind. Die erste besteht aus 3 Mitgliedern, für welche keine Ersatzleute vorhanden sind. Ist ein Mitglied am Erscheinen verhindert, und sind die Ansichten der beiden anderen geteilt, so muß die Sache noch einmal verhandelt werden; fehlen 2 Mitglieder, so stockt der Geschäftsgang überhaupt. Dazu kommt die Geschäftsüberlastung des commissioner. Der Bericht empfiehlt deshalb die Annahme eines Gesetzes, durch welches bei dem Patentamt nur 1 Beschwerdegericht geschaffen werden soll. Dies soll sich aus dem Kommissär, den assistierenden Kommissären und den Chefprüfern zusammensetzen, und zwar soll zur Beschlußfähigkeit die Anwesenheit von nur 3 Mitgliedern genügend sein. Die letzte Instanz soll, wie jetzt, das Appellationsgericht des Distriktes von Columbia bilden. Die Neuerung würde neben der Beschleunigung des Verfahrens den Erfindern auch erhebliche Kosten ersparen. — Der bereits früher gestellte Antrag ein besonderes Gebäude für das Patentamt zu errichten, da die gegenwärtigen Räumlichkeiten zu beschränkt sind, wird mit dem Hinweis darauf wiederholt, daß der Bundesfiskus aus dem Patent-

amt bisher eine Reineinnahme von 7 060 547 Doll. erzielt hat, die aus den Taschen der Erfinder geflossen ist. D. [K. 1823.]

**Wiesbaden.** Die Regierung beabsichtigt die Errichtung einer staatlichen Rebenveredlungsstation in Oberlahnstein.

### Personal- und Hochschulnachrichten.

Für das Jahr 1911 rüstet man sich in Italien schon jetzt zu einer großen Hundertjahrfeier der Entdeckung des Gesetzes vom Molekularzustande der Gase durch Avogadro. Graf Amadeo Avogadro di Quarenga e Ceretto wurde im Jahre 1776 in Turin geboren, wo er fast sein ganzes Leben verbracht hat und im Alter von 80 Jahren starb. Man plant die Herausgabe seiner Untersuchungen, sowie die Errichtung eines Denkmals in Turin.

An der Technischen Hochschule in Wien wird in Verbindung mit der Abteilung für chemische Technologie anorganischer Stoffe eine Versuchsanstalt für Gasbeleuchtung, Brennstoffe und Feuerungsanlagen unter der Oberleitung des Prof. Freiherrn von Jüptner und der unmittelbaren Leitung des Dozenten für das Beleuchtungswesen und Feuerungsanlagen Prof. Strache errichtet.

Prof. Dr. H. Uzel, Leiter der phyto-pathologischen Abteilung der Versuchsstation für Zuckerindustrie in Prag wurde auf ein Jahr für eine Studienreise nach Italien beurlaubt. Seine Vertretung übernimmt Dr. K. Spisar vom pflanzenphysiologischen Institut der tschechischen Universität.

Dr. L. H. Baekeland, Yonkers, N. Y., erhielt für seine Arbeiten über Bakelit die goldene Nicholsmedaille der American Chemical Society.

J. Boot, Chemikaliengroßhändler und Großdrogist in Nottingham, sowie Prof. Dr. William Tilden, Royal College of Science, London, wurden zu Rittern „Knights“ ernannt.

Dem o. Prof. und Direktor des Physikalischen Instituts in Kiel, Dr. C. Dieterici, wurde der Charakter als Geh. Reg.-Rat verliehen.

Korpsstabsapotheker Dr. Krause wurde der Charakter als Oberstabsapotheker mit dem persönlichen Range der Räte 4. Klasse verliehen.

Dem Prof. Dr. Richards von der Harvard-Universität in Cambridge, der im Sommersemester 1907 als Austauschprofessor an der Berliner Hochschule wirkte, wurde anlässlich der 20. Jahresfeier der Clarkuniversität in Worcester U. S. A. zum Dr. der Chemie h. c. ernannt.

Sir H. E. Roscoe-London wurde zum Mitglied des geheimen Rates „Privy Councillor“ ernannt.

Dr. J. F. Thorpe erhielt das erste Stipendium der Dr. Sorby-Stiftung für chemische Forschung auf dem Gebiete der Iminverbindungen.

Zu fachtechnischen Mitgliedern des Patentgerichtshofes in Wien wurden u. a. ernannt: A. Budau, Prof. an der techn. Hochschule Wien; A. Grau, Prof. am technologischen Gewerbemuseum, Wien; Hofrat Prof. Dr. H. Horst Mayer an der Wiener Universität; F. Reimoser Prof. an der Staatsgewerbeschule Graz; J. Wallner, Oberbergat der Salinenverwaltung, Ebensee.